

nora systems

Zweite Tarifrunde am Donnerstag

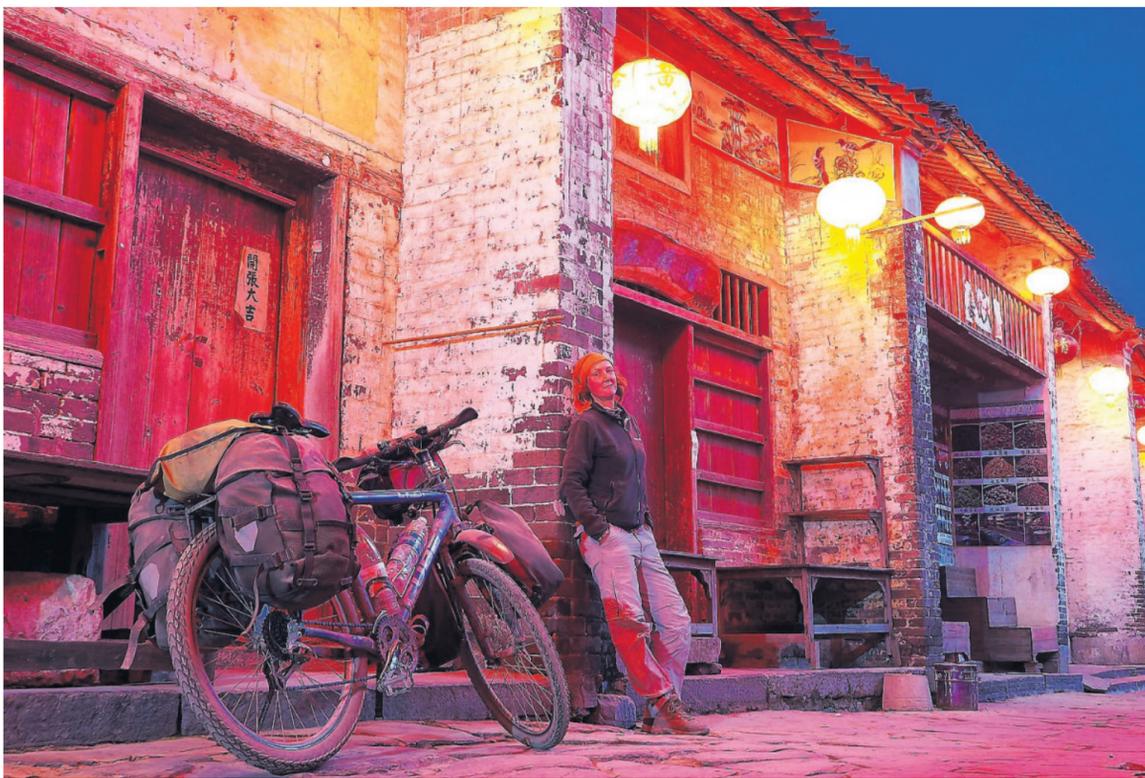
WEINHEIM. Bei Weinheims zweitgrößtem Arbeitgeber, dem Bodenbelagshersteller nora systems, steht am morgigen Donnerstag die zweite Runde der Tarifverhandlungen an. Auf dem Tisch liegt derzeit ein Angebot des Arbeitgebers für eine Tarifierhöhung von 3,4 Prozent auf 22 Monate. Dagegen fordern die Vertrauensleute der Industriegewerkschaft IG BCE 5,5 Prozent auf zwölf Monate sowie eine „soziale Komponente“ für die unteren Entgeltgruppen.

Während die Gewerkschaft das Angebot des Arbeitgebers „vor dem Hintergrund der sehr guten Gewinnsituation im letzten Jahr“ als „völlig unzureichend“ bezeichnete, betonte eine Unternehmenssprecherin: „Wir betreiben hier keinen Tarifpoker, unser Angebot ist realistisch.“ Man sei zuversichtlich, dass in der zweiten Tarifrunde eine Einigung möglich ist.

Überlagert werden die Tarifverhandlungen bei nora systems von dem weiter schwelenden Streit zwischen den beiden Lagern im Betriebsrat. Nach der erfolgreichen Wahlanfechtung beim Landesarbeitsgericht hat gestern für die rund 850 Beschäftigten in Weinheim die betriebsratlose Zeit begonnen. Beide Lager geben sich dafür gegenseitig die Schuld. Wann ein neuer Betriebsrat gewählt wird, steht noch nicht fest. Angesichts der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen dürfte die betriebsratlose Zeit aber mindestens zwei Monate andauern.

Wie mehrfach berichtet, war die Betriebsratswahl vom März 2014 vom Gericht für „unwirksam“ erklärt worden, weil bei der Stimmgabe keine Wahlumschläge verwendet worden waren. Diese sind bei Betriebsratswahlen aber zwingend vorgeschrieben. Deshalb hatten Betriebsratsmitglied Helmut Schmitt und sieben weitere nora-Mitarbeiter die Wahl angefochten.

Die Betriebsratsmehrheit mit dem Vorsitzenden Günay Yilmaz sah das freilich anders. Sie unterstellten Schmitt, er fechte die Wahl nur deshalb an, weil er mit dem Ergebnis unzufrieden sei. Schmitt wies diesen Vorwurf zurück. pro



1,3 Milliarden Menschen und doch allein

CHINA/GROSSSACHSEN. Es ist und bleibt ein Land des Zwiespalts für Heike Pirngruber: China lockt die weltreisende Radfahrerinnen aus Großsachsen immer wieder. Des guten Essens und auch der Landschaft wegen. Aber immer, wenn sie dann dort ist, fühlt sie sich unerwünscht. Das war auch beim letzten Besuch nicht anders. Seit 22 Monaten ist die 42-Jährige auf ihrem Weg nach Australien jetzt nonstop unterwegs. Schon in Vietnam, ließ sie das „drohende“ Ziel ihrer Reise wieder umkehren nach China, von wo aus sie nach Taiwan übersetzen wird. Es ist das insgesamt 26. Land ihrer Reise, bei der sie mittlerweile 28 400 Kilometer auf dem Tacho stehen hat.

Bei ihrem zweiten Besuch in China war Pirngruber in eher städtischen Regionen unterwegs und konnte wegen des nur welligen und nicht mehr bergigen Profils tatsächlich mal höher schalten als nur den ersten Gang zu benutzen. Doch auch hier erlebte sie China als Dritte-Welt-Land: Dreck, Chaos, Krach, verlassene oder verfallene Häuser. Das Rätsel, wo sich chinesische Toiletten befinden, hat sich für sie

auch noch nicht gelöst. Und in einem Bus, der vor Müll und Kakerlaken strotzt, müssen eben trotzdem die Schuhe ausgezogen werden. „Dazu wird überall gebaut wie verrückt. Und überall ist Plastik. China erstickt in Verpackungen und Müll“, sagt die Frau, die durch ihre Reiseart ein ganz besonderes Verhältnis zur Natur hat. Auch hier begegnete Heike Pirngruber Menschen, die noch nie Ausländer gesehen hatten. Doch anders als in den Bergen, erhielt sie diesmal Auskunft, wenn sie nach dem Weg fragte. Die Menschen waren insgesamt hilfsbereiter.

Dennoch blieb die Fotografin und Kamerafrau in diesem riesigen Land mit 1,3 Milliarden Menschen allein. Ganz anders als in den muslimischen Ländern, wo die Solo-Bikerin immer wieder Anschluss fand. In Huangyao, einem kleinen Ort, der oft als Filmkulisse dient (großes Bild), sah Pirngruber dann auch mal wieder etwas Schönes. Prompt wurde dafür Eintritt verlangt. „Chinesen wollen keine Individualtouristen, die Dinge sehen könnten, die sie nicht sehen sollen. Die Regierung will nur Pauschalou-



ris, die für ihre Reise viel Geld bezahlt haben, brav irgendeinem Führer hinterher laufen und den Blick hinter die Fassaden verwehrt bekommen.“ Als es beim x-ten Versuch eine Visaverlängerung zu bekommen, erneut Probleme gab, zerknüllte Pirngruber diesmal den Antrag und zog weiter nach Taiwan. Ob es auch dort geschlachtete Katzen auf dem Markt gibt?

AT/BILDER: PIRNGRUBER

Mehr Infos unter www.pushbikegirl.com

Bildung: Heute beginnen mit der Deutsch-Klausur die Abitur-Prüfungen an der Bergstraße / 324 Schüler in Weinheim am Start

Auftakt zum Schulfinale

BERGSTRASSE. Wochenlang haben sie gebüffelt, ab heute gilt es: In Weinheim, Hemsbach und Schriesheim beginnt für 485 Schüler das schriftliche Abitur, traditionell mit dem Fach Deutsch. Wie im Vorjahr gehören zum Prüfungsprogramm die Werke „Dantons Tod“ (von Georg Büchner), „Homo faber“ (Max Frisch) und „Agnes“ (Peter Stamm). Wer möchte, kann sich aber auch mit der deutschen Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart in der Prüfung beschäftigen.

Bereits morgen steht dann an den allgemein bildenden Gymnasien die Matheprüfung auf dem Programm, an den beruflichen Gymnasien das Profilfach.

Im gesamten Rhein-Neckar-Kreis treten 1537 Schüler an den allgemein bildenden Gymnasien zu den Prüfungen an; in den beruflichen Gymnasien sind es 658 – Tendenz in beiden Bereichen steigend. Wie das Regierungspräsidium Karlsruhe mitteilt, ist die Zahl der teilnehmenden Schüler im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund sechs Prozent gestiegen.

Die Schülerzahlen des Rhein-Neckar-Kreises sind übrigens höher als in Mannheim (1103/383) und Heidelberg (968/340).

Nachfolgend die wichtigsten Eckdaten der Schulen aus Weinheim, Hemsbach und Schriesheim. Übrigens: Nächstes Jahr kommt in

Weinheim eine weitere Schule hinzu: Dann schickt auch das Privatschulzentrum seinen ersten Abschlussjahrgang in die Prüfungen.

■ **Werner-Heisenberg-Gymnasium** Weinheim: 124 Abiturienten. Mündliche Prüfungen am 18. und 19. Juni, Abifeier am 26. Juni.

■ **Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium** Weinheim: 86 Abiturienten. Mündliche Prüfungen am 18. und 19. Juni, Abifeier am 27. Juni.

■ **Wirtschaftsgymnasium an der Johann-Philipp-Reis-Schule** Weinheim: 48 Abiturienten. Mündliche Prüfungen am 19. Juni, Abifeier am 27. Juni.

■ **Technisches Gymnasium an der Hans-Freudenberg-Schule:** 46 Abiturienten, Mündliche Prüfungen am 18. und 19. Juni, Abifeier am 26. Juni.

■ **Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium an der Helen-Keller-Schule** Weinheim: 20 Abiturienten. Mündliche Prüfungen am 18. Juni, Abifeier am 27. Juni.

■ **Bergstraßen-Gymnasium** Hemsbach: 55 Abiturienten, Mündliche Prüfungen am 18. Juni, Abifeier am 27. Juni.

■ **Kurpfalz-Gymnasium** Schriesheim: 70 Abiturienten, Notenbekanntgabe 11. Juni, Abifeier am 27. Juni.

■ **Heinrich-Sigmund-Gymnasium** Schriesheim: 36 Abiturienten, Notenbekanntgabe 11. Juni, Abifeier 27. Juni. pro



„Bitte Ruhe! Prüfung!“ Ab heute brüten die Abiturienten über ihren schriftlichen Klausuren. Traditionell beginnen die Prüfungen mit dem Fach Deutsch. ARCHIVBILD: KOPETZKY

Weinheim-Ramat Gan

Deutschland und Israel im Fokus

WEINHEIM. Diplomatische Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik bestehen seit 50 Jahren. Aus diesem Anlass lädt der Freundeskreis Weinheim-Ramat Gan am Dienstag, 31. März, um 20 Uhr ins Alten Rathaus am Weinheimer Markt ein. Das Thema lautet: „50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen – zwischen Staatsräson und Antisemitismus“. Als Referenten konnte Albrecht Lohrbächer, Vorsitzender des Freundeskreises, Eldad Beck gewinnen. Der Journalist ist seit vielen Jahren Nahost- und Europa-Korrespondent verschiedener Medien und seit 2002 Deutschland- und Europakorrespondent der israelischen Tageszeitung „Yedioth Ahronot“. Zugleich ist Beck Autor des Buches „Jenseits der Grenze – Reisen und Treffen in verbotenen Ländern“, das bisher nur in hebräischer Sprache vorliegt. Über ein halbes Jahrhundert haben sich enge Beziehungen zwischen beiden Staaten entwickelt, dennoch zeigen sich immer mehr Risse. „In Israel werden die antisemitische Vorfälle in Deutschland besonders seit den jüdenfeindlichen Demonstrationen im Sommer 2014 während des Gazakrieges deutlich wahrgenommen“, gibt Lohrbächer seine Erfahrungen wieder. Die Bundeskanzlerin habe 2008 zwar die Existenz des Staates Israel zur deutschen Staatsräson erklärt, aber in Berlin gehe man immer mehr auf Distanz zur aktuellen Politik Israels. ist

MOMENT MAL

Immer in Stau

Ich fass' es nicht. Ich bin verwirrt. Bis gestern habe ich immer an derjenigen der beiden Kassen im Einkaufsmarkt gewartet, an der es langsamer voranging.

Das ist bei mir normal. Stau auf der A5 bei Dossenheim? Stau an den beiden Zapfsäulen der Billig-Tanke? Ich stehe immer falsch. Außer heute. Murren an Kasse eins, weil ein Dreijähriger gerade sorgfältig sein Erspartes für ein Tüneteis abzählt.

Kasse zwei dagegen, an der ich mich, mir selbst völlig unbegreiflich, eingeordnet habe, brummt im Eiltempo, Charlotte am Zählwerk scannt, was das Zeug hält. Ich komme kaum hinterher, das Laufband zu bestücken: ein Kilo Mandarinen (im Netz), drei Bananen, drei lose Äpfel, ein Netz Kartoffeln (vorwiegend festkochend), ein Kohlrabi und - man gönnt sich ja mal was - eine Tafel Halbbitter Nuss. Macht 10,23 Euro.

Ich zahle in Windeseile, fülle nebenbei meinen Einkaufsbeutel (Jute, umweltfreundlich) und platziere ihn am Fußende der Kasse, während ich souverän das Wechselgeld verstaue (4,77 Euro) und den Wartenden an Kasse eins einen weltmännisch-überlegenen Blick schenke.

Da passiert es. Meine angelehnte Jutetasche neigt sich sachte, doch stetig, zur Seite und gibt ihren Inhalt preis.

Die Kartoffeln kommen nicht weit, die Mandarinen auch nicht. Der Kohlrabi aber kullert unhaltbar Richtung Ladentür, die Halbbitter Nuss macht Bekanntschaft mit dem Absatz grüner High Heels und die Äpfel streben Richtung Backabteilung. Das Chaos an der Kasse bricht aus. Hinter mir Stau an Kasse zwei und mitleidige Blicke der Leute von Kasse eins, die nun unaufhaltsam zum Ausgang eilen. Wie hat meine Urgroßmutter selig doch immer gesagt: „Hochmut kommt vor dem Fall“. he

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:

Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung:

Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:

Carsten Propp, Sandro Furlan

Politik: Stephan Töngi (stellv.)

Wirtschaft: Michael Roth

Lokales:

Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfuilleton... 81172

Sandro Furlan (sf) Weinheim... 81161

Carsten Propp (pro) Weinheim... 81178

Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße... 81165

Matthias Kranz (maz) Bergstraße... 81173

Verena Müller-Rohde (vmr) Bergstraße... 81185

Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gonxheimetal... 81176

Anja Treiber (AT) Lokalsport... 81169

Anzeigen: Wolfgang Schliesser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Braunsendorf

Bezugspreis:

monatlich 29,90 EUR, inkl. Zustellgebühr;

Postbezug 32,70 EUR

(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 55 vom 01.01.2015

Druck:

Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH.

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,

nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber.

Nachdruck gestattet nur mit

Genehmigung des Verlags.

Abbestellungen schriftlich 6 Wochen

zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks,

Aussperrung und höherer Gewalt

keine Erstattung des Bezugspreises.

Die WN werden mit

Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT

Redaktion 81129

wn@diesbachmedien.de

Anzeigenannahme 81144

anzeigenannahme@diesbachmedien.de

Abonnentenservice/Vertrieb 81333

vertrieb@diesbachmedien.de

Kartenshop 81345

kartenshop@diesbachmedien.de

Die WN im Internet: www.wnoz.de